

Nachwuchssorgen in der Branche

Die **Friseurinnung Salzgitter-Wolfenbüttel** bestätigt die Vorsitzende Susanne Dillge im Amt

Salzgitter. Immer weniger Menschen wollen offenbar den Friseurberuf ergreifen. Diese Sorge treibt in diesen Tagen die Betriebe um. Das wurde in der Jahresversammlung der Friseurinnung Salzgitter-Wolfenbüttel deutlich. Obermeisterin Susanne Dillge, die an dem Abend im Amt bestätigt wurde, ging auf die Misere ein in ihrem Bericht über die Lage der Branche und forderte die Teilnehmenden auf, die Werbetrommel zu rühren, damit die Zahl der Auszubildenden nicht weiter sinkt.

9.483 junge Frauen und Männer hätten bundesweit eine Lehre begonnen, das sind rund sechs Prozent weniger als im Jahr davor. Das geht aus Zahlen des Bundesinstitutes für Berufsbildung hervor. Trotz des Rückgangs gilt das Friseurhandwerk weiterhin als ausbildungsstark. Susanne Dillge forderte die Meisterinnen und Meister auf, den Nachwuchs auf Karriere- und Weiterbildungsmöglichkeiten hinzuweisen, um die Attraktivität des Berufes zu erhöhen. Denn selbst mit Blick auf den demografischen Wandels und den Trend zu akademischen Jobs ist nach ihren Worten die Arbeit als Friseur oder Friseurin bei vielen jungen Leuten beliebt.

Zuversichtlicher klang die Obermeisterin, was die wirtschaftlichen Aussichten angeht. Sie hat einen Aufwärtstrend ausgemacht. Für 2023 soll der Umsatz laut Prognosen um 2,4 Prozent steigen. Susanne Dillge wertet dies als gutes Zeichen, dass die Nachfrage auf Kundenseite stabil ist und die Menschen trotz

der in vielen Bereichen gestiegenen Preise am Friseurbesuch nicht sparen wollen.

Die Obermeisterin widmete sich auch der Struktur der Branche. In etwa 70 Prozent aller Salons seien weniger als fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, somit stellen die Kleinbetriebe das Gros in dem Gewerbe. Knapp ein Viertel zähle fünf bis neun Beschäftigte, und nur 0,3 Prozent der Unternehmen hätten mehr als 50 Angestellte. Das zeigt sich auch beim Jahresumsatz, der bei der größten Gruppe zwischen 17.000 und 125.000 Euro liegt.

Auch wenn die Zeit der Masken vorbei ist, macht sich die Corona-Pandemie bemerkbar. Die Situation bleibe angespannt, Corona habe den Strukturwandel voran getrieben, so Susanne Dillge. Immer mehr Geschäfte fallen nach ihren Worten in die Kategorie der Umsatzsteuer befreiten Mikrosalons, kommen ohne Beschäftigte aus und kümmern sich nicht um die Ausbildung. Sie könnten konkurrenzlos günstig am Markt agieren und tragen zum Fachkräftemangel bei, der zu einem Riesensproblem für die Branche werden könnte.

Außer Susanne Dillge gehören dem neu gewählten Innungsvorstand ihre Stellvertreterin Esra Yakupoglu-Eren und ihr Stellvertreter Justin Wiedemann an, außerdem Kassenwart Malte Jahns, Schriftführer Axel Mosig, Lehrlingswart Markus Fischer sowie die Beisitzer Mathias Kramer, Kevin Sogretzki und Marina Karacic.



Der Vorstand der Friseurinnung Salzgitter-Wolfenbüttel: Mathias Kramer, Malte Jahns, Marina Karacic, Axel Mosig, Esra Yakupoglu-Eren, Kevin Sogretzki, Susanne Dillge, Justin Wiedemann und Markus Fischer.

FOTO: RUDOLF KARLICEK

Rat Salzgitter will das Außenbecken

Salzgitter. Das Stadtbad in Lebenstedt bekommt ein Außenbecken. Salzgitters Rat hält an den Plänen von 2018 fest, obwohl die Baukosten erheblich steigen und auch die Folgekosten nach oben klettern. Mit 23 zu 18 Stimmen folgten die Politiker damit dem Vorschlag der Verwaltung, das Projekt über die eigene Bäder Sport und Freizeit GmbH umzusetzen.

Die SPD-Fraktion kündigte an, geschlossen dafür zu stimmen. Deren Vorsitzender Frank Miska warb mit Blick auf die Transformation in der Industrie dafür, an dem Außenbecken festzuhalten und die Stadt nicht kaputt zu sparen. Es sollte auch für Besserverdienende lohnenswert sein, nicht nur in Salzgitter zu arbeiten, sondern auch zu

wohnen. Sein Parteifreund Michael Letter wies darauf hin, dass der höhere Betrag bereits im Haushalt eingeplant ist.

Aber auch Kritiker meldeten sich in der Sitzung zu Wort, die davor warnten, dass nicht nur die Folgekosten höher liegen als ursprünglich gedacht, sondern der Ausbau noch teurer werden könnte als befürchtet. Denn der Beschluss sieht vor, dass die Stadt mögliche Mehrkosten trägt. Insgesamt 2,7 Millionen Euro netto sind nötig, um das Außenbecken samt der geplanten Attraktionen zu erstellen. Davon kommen aus einem Förderprogramm des Bundes maximal 1.913.372 Euro, der Eigenanteil der Stadt dürfte sich mindestens auf fast 1,3 Millionen Euro belaufen.

htp Glasfaser für Burgdorf und Rhene.

NETZGESELLSCHAFT
Braunschweiger Land mbH

**Jetzt
online buchen
und Frühbuche-
vorteil sichern:**
[www.htp.net/
fruehbucher](http://www.htp.net/fruehbucher)

Infoveranstaltung:

03.04. um 19 Uhr

Gasthaus zur Traube
Hauptstraße 7 · Burgdorf

Beratertage:

04. + 05.04. von 14 – 18 Uhr

13. + 14.04. von 14 – 18 Uhr

Gasthaus zur Traube
Hauptstraße 7 · Burgdorf

Vertriebspartner:

WOBTalk Salzgitter · 05341/1864152
wobtalk-sz@wobtalk.de

htp GmbH kostenlose Hotline 0800/222 9 111 www.htp.net info@htp.net

* Gilt nur für Neukunden, die in den letzten 6 Monaten keinen htp Anschluss hatten.